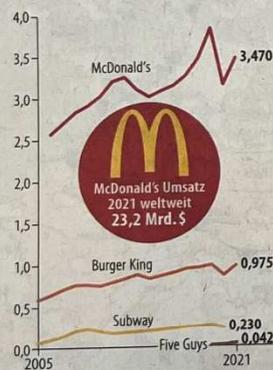


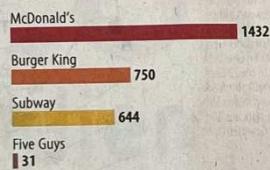
1 Der Abstand zu McDonald's ist groß

Umsatzentwicklung von Fast-Food-Ketten in Deutschland, in Milliarden Euro



2 Burger King und Subway bei Filialen fast gleichauf

Zahl der Zweigstellen 2021

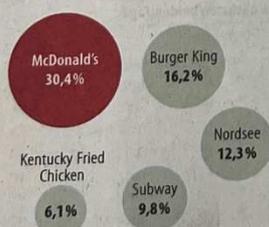


Zahl der Beschäftigten 2020 (z. T. geschätzt)



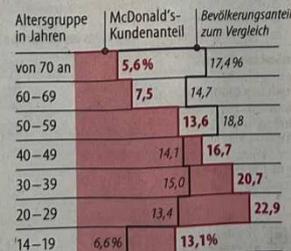
3 Die beliebtesten Schnellrestaurants

Umfrage 2021 in Deutschland¹⁾



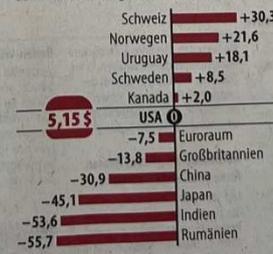
4 Wer zu McDonald's geht

Altersstruktur der Kunden 2021 in %¹⁾



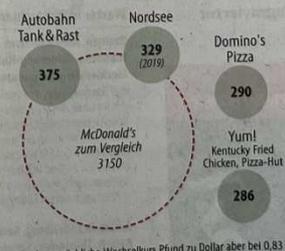
5 Der Big-Mac-Index

Überbewertung (+) oder Unterbewertung (-) der Landeswährung zum Dollar, in %²⁾



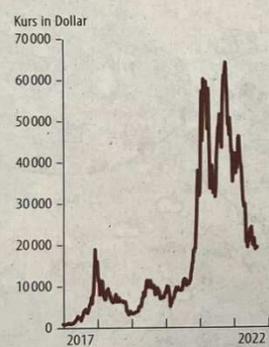
6 Systemgastronomie ist mehr als McDonald's & Co.

Umsatz 2020 in Deutschland, Mio. € (Auswahl)

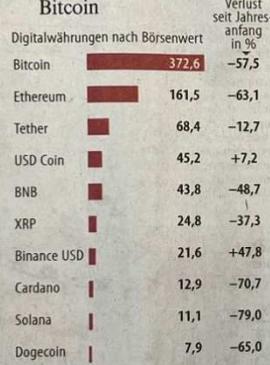


1) Besuch mindestens einmal im Monat 2) Stand Juli 2022. Der Preis für einen Big Mac liegt in Großbritannien bei 3,69 £ und in den USA bei 5,15 \$, was einem Umrechnungskurs von 0,72 zu 1 entspricht. Da der tatsächliche Wechselkurs Pfund zu Dollar aber bei 0,83 liegt, gilt das Britische Pfund gemäß Big-Mac-Index als zu 13,8% unterbewertet. Illustration Johannes Thielen/F.A.Z.-Grafik Felix Bröcker

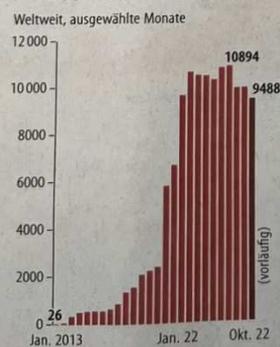
1 Die Achterbahnfahrt des Bitcoins



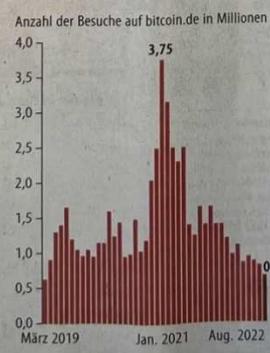
2 Kryptokönig Bitcoin



3 Die Zahl der Kryptowährungen sinkt



4 Deutsche Anleger halten sich wieder mehr zurück



5 Umlauf und Transaktionen von und mit Bitcoins



6 Viel Strom für den Bitcoin

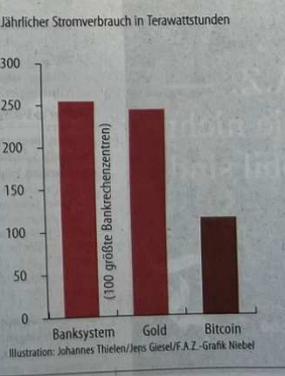
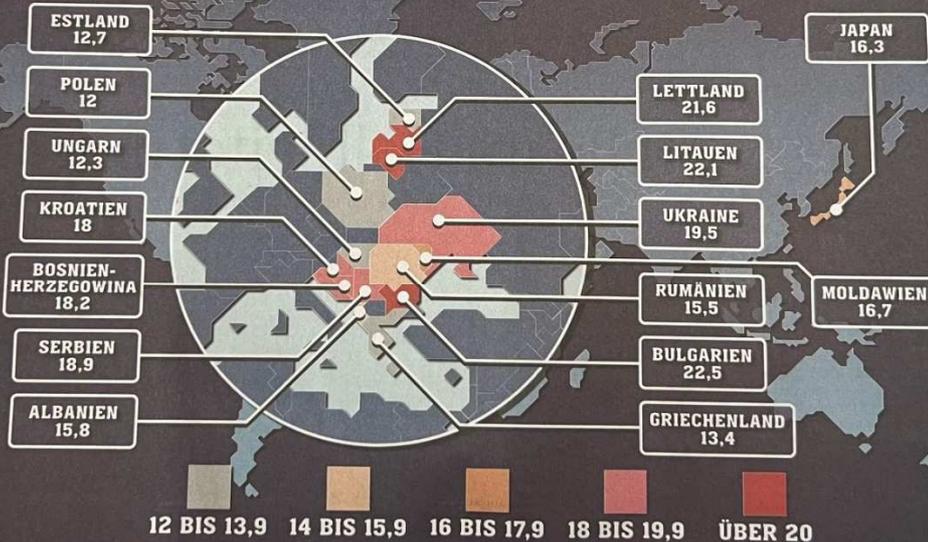


Illustration: Johannes Thielen/Jess Giesel/F.A.Z.-Grafik Niebel

WO SICH LÄNDER LEEREN

DIE 15 LÄNDER MIT DER VORAUSSICHTLICH GRÖSSTEN BEVÖLKERUNGSABNAHME 2020-2050, IN %



QUELLE: UNO, VISUALCAPITALIST GRAFIK: FuW, MTA

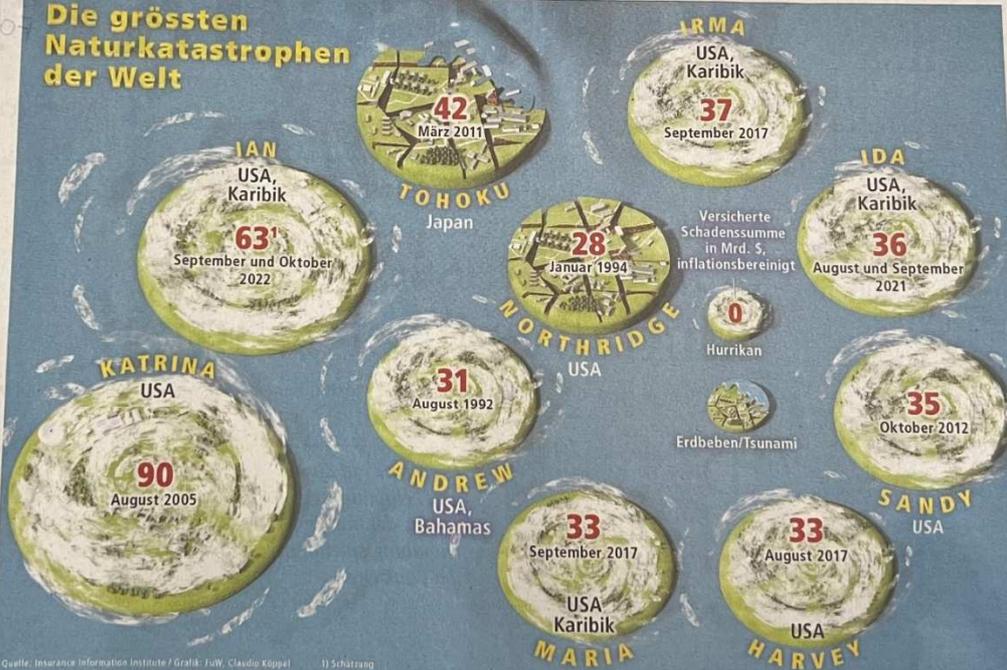
Einmal zählte Bulgarien eine Bevölkerung von rund 9 Mio., etwas mehr als die Schweiz heute. Das war 1987, zwei Jahre vor der europäischen Zeitenwende. Derzeit sind es nur noch 6,9 Mio. Bis zur Mitte des Jahrhunderts wird von den Vereinten Nationen eine weitere Abnahme um über ein Fünftel auf rund 5,4 Mio. Personen vorhergesagt. Das verheißt nichts Gutes für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung des ohnehin bereits ärmsten Mitgliedstaats der EU. Ein

ähnliches düsteres Bild – sinkende Geburtenraten, hohe Emigration besonders nach Westeuropa, nahezu inexistente Immigration – kennzeichnet die Bevölkerungsentwicklung fast im ganzen mittel- bzw. osteuropäischen Raum, von Estland im Norden bis zu Griechenland im Süden (Hellas lag zwar nicht hinter dem Eisernen Vorhang, misswirtschaftete sich jedoch selbst ins Abseits). Die Personalfreizügigkeit innerhalb der Europäischen Union entfaltet für diejenigen Staaten in

der einst sowjetisch beherrschten bzw. früher jugoslawischen Region, die ihr angehören, eine durchaus zwiespältige Sogwirkung. Japan geht seinen demografischen Wandel von einem wesentlich höheren Wohlstandsniveau aus an. Hier nicht aufgeführt ist Kuba: Dort wird die Population bis 2050 gut 10% sinken (in Italien und Portugal übrigens ebenso). Auch der Sozialismus unter Palmen hat sich nicht zum Einwanderungsmagneten entwickelt, im Gegenteil.

MR

Die grössten Naturkatastrophen der Welt



Quelle: Insurance Information Institute | Grafik: FuW, Claudio Koppal | 1) Schätzung

Hurrikan «Ian» hat im US-Bundesstaat Florida, aber auch auf Kuba massive Verwüstungen hinterlassen und mehr als hundert Menschenleben gefordert. Wer sich vor dem Wirbelsturm in Sicherheit bringen konnte, steht nun womöglich vor den Trümmern seiner Existenz. Das von Versicherungen abgedeckte Schadensvolumen wird aktuell auf mehr als 60 Mrd. \$ geschätzt. Damit wäre der Wirbelsturm hinter Hurrikan «Katrina» von 2005 das zweitgrösste Schadensereignis

der Geschichte und würde sich noch vor dem Erdbeben und dem dadurch ausgelösten Tsunami in Japan 2011 einreihen. Dass die Liste von Naturkatastrophen in den USA dominiert wird, ist massgeblich auf einen Faktor zurückzuführen: Während Schadensereignisse in den Vereinigten Staaten vergleichsweise gut abgedeckt sind, bleibt vor allem in den Schwellenländern die Kluft zwischen der tatsächlichen Schadenssumme und den versicherten Beträgen gross. Das zeigen

exemplarisch die von Überschwemmungen ausgelösten Zerstörungen: Von den über die vergangenen zehn Jahre erlittenen Gesamtschäden waren in den Industrieländern rund 34% versichert – in den Schwellenländern gerade mal 5%. Laut dem Schweizer Rückversicherer Swiss Re sorgten Naturkatastrophen im vergangenen Jahr weltweit für Kosten in der Höhe von 270 Mrd. \$. Davon waren rund 160 Mrd. \$ respektive ein Anteil von 60% nicht gedeckt.

FH

Frauen gehen Herzensbrechern auf den Leim

Mallorca Beamte der spanischen Polizei haben eine Liebesschwindler-Bande zerschlagen.

Betrüger haben über das Internet von Mallorca aus Frauen in ganz Europa hereingelegt und um mehr als eine Million Euro erleichtert. Die Liebesschwindler zogen dabei alle Register, sogar ein Schauspieler wurde für getürkte Videochats eingespannt, wie die spanische Polizei jetzt mitteilte. Der Darsteller gaukelte den gutgläubigen und vielleicht auch etwas vereinsamten Opfern über Jahre vor, sie hätten es mit einem US-Soldaten im Einsatz in

fernen Ländern zu tun, der sich unsterblich in sie verliebt habe.

Irgendwann kam dann immer der erste Hilferuf, nur eine schnelle Banküberweisung konnte den angeblichen «Geliebten» vor behauptetem Unbill bewahren. Am schlimmsten traf es wohl eine Spanierin aus Alicante, die ihrem Internet-Schatz über die Jahre 830'000 Euro überwies. Zum Schluss nahm sie sogar Kredite auf. Die Betrüger erfanden jede Menge Vorwände,

um der Frau Geld abzuluchsen. Mal musste der «Soldat» überraschend irgendwelche Gebühren bezahlen, eilige Zertifikate finanzieren, Flugtickets kaufen, eine Lebensversicherung abschliessen – der Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt.

16 Personen festgenommen

Auch Frauen aus Deutschland, Italien, Spanien, Finnland, Luxemburg, Polen, Litauen, Rumänien, Kroatien und der Slowakei

gingen den Liebesbetrügern auf den Leim, insgesamt mindestens 20 Opfer.

Nach Angaben der Polizei wurden nun 16 Personen im Alter zwischen 19 und 31 Jahren unter anderem aus Spanien, Rumänien, Mexiko und Kuba sowie anderen Ländern Lateinamerikas festgenommen, davon 15 allein auf Mallorca. Unter den Festgenommenen sei auch der mutmassliche Bandenchef, ein 27 Jahre alter Mann aus Nigeria. (sda)

Warum wir gegen «heisse Tipps» sind – meistens



Geldspiegel
Albert Steck

Vor einem Jahr titelte ich an dieser Stelle: «Eine originelle Wette für den nächsten Crash.» Ich empfahl einen ETF, der eine Short-Position zum Technologiefonds der Star-Investorin Cathie Wood eingeht. Die umjubelte Wood setzte mit ihrem 20 Mrd. \$ schweren Vorzeitfond «Ark Innovation» besonders aggressiv auf eine Fortsetzung des Bullenmarktes.

Der von mir empfohlene Short-ETF gewann an Wert, wenn der «Ark Innovation»-Fonds einbrach. Boombten die Techfirmen

dagegen weiter, so musste man als Anleger des Short-ETF Verluste hinnehmen. Nun, das damalige Timing passte: Der Fonds von Woods begann bald zu fallen. Wer also in den Short-ETF investierte, hat seinen Einsatz ziemlich genau verdoppelt. Keine schlechte Bilanz in einem Umfeld, in dem sämtliche Anlageklassen massive Verluste einfuhren.

Jetzt wollen Sie bestimmt wissen, wie es weitergeht: Lohnt sich eine Anlage in den Short-ETF noch immer oder sollte man den Gewinn mitnehmen? Ganz ehrlich: Ich weiss es nicht. Vielleicht schlittert die Weltwirtschaft in eine schwere Rezession. Für ebenso plausibel halte ich aber das Szenario, dass sich die Lage bis im Frühling wieder beruhigt und die Firmen ihre Erträge halten können.

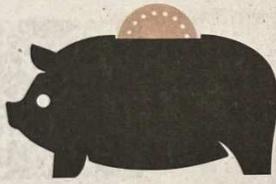
Womöglich werden Sie nun einwenden, dass eine solche Antwort unbefriedigend sei. Als Anleger sollte man doch eine Vorstellung davon haben, in welche Richtung sich die Börsenkurse entwickeln. Ich bin vom Gegenteil überzeugt und versuche gar nicht erst, in die Kristallkugel zu blicken. Der Schriftsteller Mark Twain brachte es einst trefflich auf den Punkt: «In Schwierigkeiten bringt uns nicht das, was wir nicht wissen. Es sind diejenigen

Dinge, die wir zu wissen glauben, die in Wirklichkeit aber falsch sind.»

Das bringt mich zurück zu Cathie Wood: Normalerweise verzichten wir an dieser Stelle auf «heisse Anlagetipps» oder konkrete Empfehlungen. Dass wir mit dem Short-ETF auf den «Ark Innovation»-Fonds eine Ausnahme machten, lag an der geradezu euphorischen, zuweilen überheblichen Art, mit der diese Tech-Bullen im letzten Jahr auftraten. So glaubte auch Wood alle möglichen Dinge zu wissen – die sich inzwischen als falsch herausgestellt haben. Sie sagte voraus, die Börsenkurse würden noch bis ins Jahr 2038 weitersteigen und die Kryptowährung Bitcoin würde sich verzehnfachen.

Glücklicherweise sind solch hochtrabende Töne heute nicht mehr zu hören. Das halte ich für ein gutes Zeichen. Denn damit es wieder aufwärts geht, müssen die sogenannten «zittrigen Hände» – also unerfahrene Sparer, die auf den schnellen Gewinn spekulieren – ihre Segel streichen. Ob wir diesen Punkt der Kapitulation schon erreicht haben, weiss ich nicht. Zumindest ist es um die vormals gefeierten Stars wie Cathie Wood wieder deutlich ruhiger geworden.

Nerven bewahren, auch wenn es bergab geht



Geldspiegel
Jürg Meier

Gut zwei Jahre ist es her: Mitten in der Pandemie, als weltweit die Kurse abstürzten, nahm ich meinen Mut zusammen und investierte viel Geld in Aktien. Zu Hilfe kamen mir sieben einfache Börsenregeln, die ich mir lange vor meiner Grossinvestition zurechtgelegt hatte, die ich aber nie umzusetzen wagte. Zu ihnen gehört der Grundsatz, keine Einzelaktien zu kaufen. Oder nur auf günstige ETF von etablierten Anbietern zu setzen. Oder darauf zu achten, genügend zu diversifizieren.

Die Artikel lösten viele Reaktionen aus, ein Kollege fragte mich gar, ob man mich für Beratungen buchen könne. Gleichzeitig leuchteten die Zahlen in meinem Depot stetig in einem beruhigenden Grün, das Vermögen von mir und meiner Frau stieg zuverlässig an. Ich überlegte mir heimlich, ob ich mir einen Tesla anschaffen soll.

Tempi passati. Die Kursgewinne sind weg. Wenn es so weitergeht, werden wir mit unserem investierten Geld gar ins Minus rutschen. Weg ist noch etwas anderes: mein Selbstvertrauen. Als ich vor gut zwei Jahren das letzte Geld investiert hatte, war ich mir sicher: Meine Furcht vor grösseren Aktieninvestitionen wird nicht mehr zurückkehren. Doch je tiefer die Kurse sanken, desto mehr begann ich, mir Gedanken zu machen.

Wäre es zum Beispiel doch nicht besser gewesen, wenn ich bei den ersten Anzeichen einer Krise meine ganzen Aktien verkauft hätte? Oder bereits dann, als meine Gewinne auf 20% angestiegen waren? Oder aller spätestens, als Russland in die Ukraine einmarschierte und damit die Welt- und Wirtschaftsordnung so durcheinander schüttelte, dass schlimme Folgen praktisch unausweichlich

erschieden? So begann ich, an meinen eigenen Vorgaben zu zweifeln. Wäre es nicht genau jetzt sinnvoll, mit meiner eigenen Börsenregel Nummer 6 zu brechen? (Sie besagt: Kein wildes Kaufen und Verkaufen, denn «hin und her macht Taschen leer».) An diese Regel glauben heute ja ganz viele Investoren. Und das ist gemäss manchen Experten ein Grund, warum die Aktienkurse nicht noch tiefer gefallen sind. Doch wenn ich genau jetzt das Gegenteil mache, dann kann ich vielleicht im grossen Stil gewinnen, meine Verluste mehr als wettmachen und im Tesla in den Sonnenuntergang...

In letzter Sekunde kam mir meine Börsenregel Nummer 7 zu Hilfe: Sie lautet: immer schön die Nerven bewahren. Ich musste merken: Es ist einfach, der Welt vollmundig Ratschläge zu erteilen, wenn der Wert des eigenen Depots wächst wie Maiglöckchen in der Frühlingssonne. Es ist einfach, den eigenen Börsenregeln zu folgen, wenn es nur aufwärtsgeht. Doch der Krise einen selber trifft. Dann muss man die Medizin, die man allen anderen empfohlen hat, weiterhin auch selber schlucken.

Der finale Ausverkauf rückt näher

AKTIENMARKT Es gibt zwar erste Lichtblicke, aber für die Börse überwiegen weiterhin die negativen Faktoren.

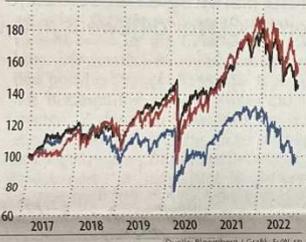
SUSANNE TOREN UND ALEXANDER TRENTIN

Die Erholung vergangene Woche hatte nur einen kurzen Atemzug. Die Kurse konsolidieren die Kurse. Der S&P 500 hat seit Anfang 2020 verloren – das ist die drittmaligste während dieses Zeitraums. In Franken gerechnet zeichnen sich die Performance Index und der S&P 500 ähnlich schlecht (vgl. Grafik 1). Die Kurse notieren gar tiefer als im Jahr 2008.

Die Erholung bei institutionellen wie privaten Anlegern die Stimmung ist seit der Finanzkrise nicht so gut. Anders als die institutionellen Anleger, die sich frühzeitig von den Positionen getrennt haben, sind private Anleger trotz ihres Pessimismus an ihren Aktienpositionen festgehalten. Die Aktienerholung oftmals als Kapitulation der US-Privatinvestoren nach noch aus. Sie hoffen weiterhin, dass die Börsen im Jahr 2020 eine V-förmige Erholung werden. Erst in den letzten Monaten hat nun Bewegung reingekommen. Von JPMorgan Chase publiziert hat jüngst ausgegeben die Privatinvestoren ihren Anteil um mehr auf 40% reduziert

1 Keine Erholung der Aktienmärkte

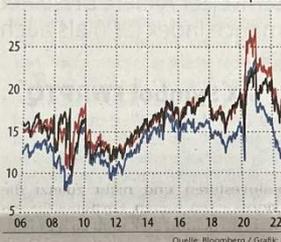
Indizierte Performance (in Franken gerechnet, 1.1.2017 = 100)



Quelle: Bloomberg / Grafik: FuW, IZ

2 Bewertung unter Druck

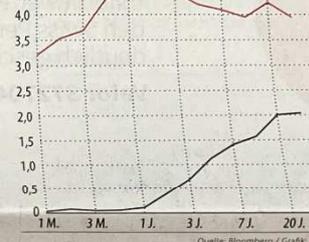
Kurs-Gewinn-Verhältnis, auf Basis des erwarteten Gewinns



Quelle: Bloomberg / Grafik: FuW, IZ

3 Invertierte Zinskurve

Marktzinsen von US-Staatsanleihen



Quelle: Bloomberg / Grafik: FuW, IZ

4 Kein Gewinnbruch erwartet

Erwartete Unternehmensgewinne für das Jahr 2022



Quelle: Bloomberg / Grafik: FuW, IZ

5 Sektoren im Weltaktienmarkt

Performance seit Anfang Jahr



Quelle: Bloomberg / Grafik: FuW, IZ

6 Growth-Aktien verlieren deutlich

Indizierte Performance (Anfang 2017 = 100)



Quelle: Bloomberg / Grafik: FuW, IZ

Unabhängige Vermögensverwalter im Stau

FINMA-BEWILLIGUNG Viele Vermögensverwalter haben ihr Bewilligungsgesuch doch noch auf den Weg gebracht. Andere stehen vor einer fraglichen Zukunft.

MONICA HEGGLIN

Kurz gesagt, lautet die Konsequenz aus der Unterstellung der unabhängigen Vermögensverwalter unter die Bewilligungspflicht: 1500 machen weiter, 1000 eher nicht.

Ende Juli steckten 1535 Institute im Bewilligungsprozess oder haben ihn erfolgreich durchlaufen, wie die Schweizer Finanzmarktaufsicht, die Finma, mitteilt (vgl. Grafik). Für mehr als 1000 Institute wird die Einführung der Bewilligungspflicht aber eine Zäsur bedeuten. 661 haben der Finma den Verzicht auf eine Bewilligung bereits kommuniziert. 393 schweigen, was nichts Gutes für ihre Zukunft bedeuten dürfte.

Etlche Monate einrechnen

Worum es geht: Die rund 2100 unabhängigen Vermögensverwalter (UVV) und 500 Trustees (Verwalter von Stiftungen) sind in der Schweiz gemäss Finanzinstituts-gesetz seit Anfang 2020 bewilligungspflichtig. Für bestehende Unternehmen gilt eine Übergangsfrist bis Ende 2022. Der Bewilligungsprozess ist zweistufig. Er umfasst den Anschluss an eine Aufsichtsorga-nisation (AO), die die Unterlagen vorprüft, und die Einreichung eines vollständigen Bewilligungsgesuchs bis spätestens Ende Juni 2022 bei einer AO einzureichen. Ver-mögensverwaltern und Trustees, die die

Einreichungsfrist für ihr Bewilligungsgesuch verpassen und trotzdem über den 1. Januar 2023 hinaus gewerbmässig tätig sind, drohen neben den aufsichtsrechtlichen Massnahmen auch strafrechtliche Konsequenzen.

Lange lief der Prozess nur im Schnecken-tempo. Pro Woche erteilte die Finma nicht mehr als zehn Bewilligungen. Ende Juli waren erst 376 gewährt worden.

Ein Rundschreiben der Finma zeigt nun aber, dass die UVV sich bewegt haben. Ende Juli waren bei den AO 850 Dossiers in Bearbeitung und bei der Finma 313. Die allermeisten Gesuche seien auf gutem Weg, sagt Patrick Dörner, Geschäftsführer des Verbands Schweizerischer Vermögens-verwalter (VSV). Die Vorprüfung durch die AO kann dennoch Wochen oder sogar Monate beanspruchen.

«Wenn der Engpass behoben ist, erwarte ich vermehrt Neugründungen.»

PATRICK DÖRNER
Geschäftsführer VSV

Die durchschnittliche Bearbeitungszeit eines Bewilligungsgesuchs bei der Finanzmarktaufsicht beträgt 108 Tage, erklärt diese. Die Konsequenz daraus: «Die Finma wird nicht in der Lage sein, die Mehrheit der Bewilligungen noch dieses Jahr zu erteilen», folgert Verbandsgeschäftsführer Dörner. Dieses Prozedere werde sicher bis Mitte, vielleicht gar bis Ende nächsten Jahres dauern.

Zahlreiche Institute werden von der Finanz-aufsichtsbehörde Finma bis Ende Jahr statt des erwünschten Gütesiegels wohl lediglich eine Eingangsbestätigung per E-Mail erhalten. Vermögensverwalter und Trustees können diese E-Mail als Nachweis gegenüber ihren Gegenpartei, insbesondere den Depotbanken, verwenden. Denn diese werden nur mit UVV Geschäfte machen wollen, die regulatorisch korrekt aufgestellt sind.

Ein temporärer Effekt

Patrick Dörner hat eine Erklärung für die vermutlich hohe Anzahl Marktaustritte: Normalerweise gäben jedes Jahr über hundert Vermögensverwalter ihr Geschäft aus Altersgründen auf. «Für ein oder zwei Jahre lohnt es sich für viele nicht, eine Bewilligung zu beantragen.» Mehr Vermögensverwalter als gewöhnlich, die bereits im Pensionsalter stehen oder kurz davor, würden deshalb aufhören. Und dann kommt noch dazu: «Die momentane Dauer des Bewilligungsverfahrens verhindert Neugründungen.»

Früher wurden die Marktaustritte durch Neugründungen kompensiert. Das ist unter den gegenwärtigen Bedingungen nicht mehr möglich», sagt Dörner. «Wenn der Engpass behoben sein wird, erwarte ich vermehrt Neugründungen. Dann dürfte die Zahl der Vermögensverwalter allmählich wieder auf die 2100 steigen, die im Jahr 2020 gezählt wurden.»

Dass in erster Linie Kleinunternehmen das Handtuch werfen, die die umfangreichen Auflagen nicht erfüllen können oder wollen, scheint plausibel, ist aber unbestätigt. Gemäss Finma gehören viele

kleine Vermögensverwaltungsgesellschaften zu den neuen Bewilligungsempfängern. Dabei haben gewisse Banken und Vermögensverwalter es auf Übernahmekandidaten abgesehen.

Christian Hintermann, KPMG-Partner und Experte für Unternehmenstransaktionen im Finanzsektor, erwartet Bewegung am Markt: «Die strengerer Bewilligungsvoraussetzungen werden zu einer deutlichen Marktberreinigung führen, die aber vor allem kleinere Vermögensverwalter betrifft», ist er überzeugt.

Die Branche ist sehr heterogen. Es besteht eine Vielfalt an unterschiedlichen Unternehmensgrössen, Kundenstrukturen und Geschäftsmodellen. Vermögensverwalter verwalten gemäss Schätzungen in der Schweiz und in Liechtenstein Kundengelder von 475 bis 600 Mrd. Fr. Dies entspricht einem Marktanteil von ungefähr 11%. Der Berufsstand hat sich als sehr anpassungsfähig erwiesen.

«Die strengen Bewilligungsvoraussetzungen werden zu einer deutlichen Marktberreinigung führen.»

CHRISTIAN HINTERMANN
Partner KPMG

Das Geschäftsmodell der unabhängigen Vermögensverwalter scheint teilweise interessanter zu sein als das kleinerer Privatbanken. Gemäss der neusten Ausgabe der KPMG-Studie «Clarity on Swiss Private Banks» verwalten die 37 grössten UVV

über 100 Mrd. Fr. Das ist mehr als die 69 Mrd. Fr., die für die Gruppe der 29 kleinen Privatbanken eruiert wurden. Hintermann erklärt: «Unabhängige Vermögensverwalter können sich auf die Kundenbeziehung und die Vermögensverwaltung konzentrieren. Sie sind agiler als manche Banken, die zwar auch auf Vermögensverwaltung spezialisiert sein können, aber zusätzlich eine aufwendige Bankinfrastruktur betreiben müssen und regulatorisch enger beaufsichtigt werden.»

Diese Entwicklung spricht eher für mehr beziehungsweise grössere unabhängige Vermögensverwalter. Tatsächlich wurden in letzter Zeit einige grössere Zusammenschlüsse beobachtet (vgl. Tabelle).

Private Equity mischt mit

Auffällig ist darüber hinaus, dass Banken bei Transaktionen mit UVV sowohl auf der Käuferseite stehen wie auch auf der Verkäuferseite. So hat zum Beispiel die Banque Syz die BHA Partners übernommen. Julius Bär hingegen hat den UVV Wergen & Partner abgestossen.

Beim Thema Marktberreinigung dürften Private-Equity-Investoren nicht unerwähnt bleiben. Ein Beispiel ist die Übernahme von Octogone durch Focus Financial Partners mit verwalteten Vermögen von 5,2 Mrd. Fr. Dazu sagt Hintermann: «Die in letzter Zeit beobachteten grösseren Transaktionen betreffen unter anderem Private-Equity-Investoren, die ein internationales Netz von Vermögensverwaltungsfirmen bilden wollen, und Fusionen zwischen grösseren Vermögensverwaltern. Diese Übernahmeaktivitäten haben keinen regulatorischen Hintergrund.»

Countries with the most Powerful Passports 2022

	Access
1. Japan	193
2. Singapore, South Korea	192
3. Germany, Spain,	190
4. Finland, Italy, Luxembourg	189
5. Austria, Denmark, Netherlands, Sweden	188
6. France, Ireland, Portugal, UK	187
7. Belgium, New Zealand, Norway, Switzerland, USA	186
8. Australia, Canada, Czech Republic, Greece, Malta	185
9. Hungary	183
10. Lithuania, Poland, Slovakia	182



Source: Henley Passport Index

RankingRoyals

Fondsbilanz für die ersten drei Quartale 2022

Durchschnittliche Wertentwicklung in wichtigen Anlageschwerpunkten

Rang | Anlageschwerpunkt der Fonds

Rang	Anlageschwerpunkt der Fonds	1. bis 3. Q. 2022	5 Jahre p. a.
1	Aktien Lateinamerika	+16,3%	-0,2%
2	Aktien Rohstoffe & Energie	1,9%	6,1%
3	Immobilien Welt	1,6%	1,6%
4	Anleihen US-Dollar	0,4%	3,4%
5	Geldmarkt Euro	-1,1%	-0,6%
6	Absolute Return Multi Strategy High Risk*	-2,3%	1,2%
7	Anleihen Euro kurz	-4,4%	-1,1%
8	Anleihen Emerging Markets Lokalwährungen	-4,7%	-1,0%
9	Aktien Goldminen	-4,9%	7,6%
10	Anleihen Globale Währungen	-6,4%	0,6%
11	Anleihen Emerging Markets Hartwährungen	-11,9%	0,0%
12	Mischfonds Global konservativ*	-12,3%	-1,0%
13	Aktien Asien Pazifik ex Japan	-13,0%	3,1%
14	Anleihen Euro	-13,4%	-1,9%
15	Aktien Nordamerika	-14,0%	10,6%
16	Aktien Gesundheitswesen Welt	-14,1%	7,0%
17	Anleihen Euro Unternehmen Hochzins	-14,4%	-1,6%
18	Aktien Japan Nebenwerte	-14,8%	1,4%
19	Anleihen Euro Unternehmen Investment Grade	-15,1%	-2,2%
20	Aktien Nordamerika Nebenwerte	-15,2%	8,4%
21	Aktien Japan	-15,3%	2,3%
22	Anleihen Europäische Währungen	-16,4%	-2,3%
23	Aktien Welt	-16,9%	5,2%
24	Aktien Emerging Markets	-17,5%	0,5%
25	Aktien Nachhaltigkeit/Ethik Welt	-18,0%	6,5%
26	Aktien Welt Nebenwerte	-20,0%	4,5%
27	Aktien Europa	-21,3%	0,9%
28	Aktien China	-21,7%	-0,4%
29	Aktien Euroland	-22,7%	-0,4%
30	Aktien Telemedien Welt	-25,1%	3,2%
31	Aktien Deutschland	-27,5%	-3,2%
32	Aktien Euroland Nebenwerte	-27,6%	-1,3%
33	Aktien Technologie Welt	-30,5%	10,3%
34	Aktien Europa Nebenwerte	-31,6%	0,3%
35	Aktien Deutschland Nebenwerte	-34,5%	-2,1%
36	Aktien Mittel-/Osteuropa	-42,4%	-7,0%

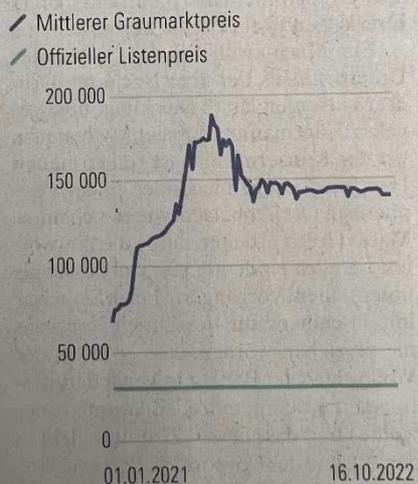
Top-20 der Dividenden-Zahler im Dax

Unternehmen	Aktueller Kurs	Performance seit 1.1.22 in %	Marktkapitalisierung in Mrd. €	Erwartete Dividendenrendite	KGV nächstes Geschäftsjahr
BASF	41.26	-34,14	37,87	8,39	8,2
Mercedes Benz	55.64	-19,0	61,57	8,04	5,0
Vonovia	23.94	-42,9	19,02	7,67	4,9
Allianz	172.98	-17,6	70,71	6,61	7,2
Covestro	28.78	-47,7	5,56	6,59	9,2
Volkswagen	145.36	-19,6	85,41	6,32	4,3
E.On	8.62	-29,9	22,90	5,90	10,5
HeidelbergCement	45.07	-27,0	8,69	5,83	5,8
Deutsche Post	33.77	-39,8	41,67	5,65	8,5
Porsche	66.24	-23,9	20,52	5,07	4,0
Münchener Rück	259.9	-1,7	36,43	4,44	9,3
Bayer	52.59	-10,3	51,60	4,37	9,0
Daimler Truck	24.28	-24,1	19,94	4,30	7,4
Siemens	100.08	-34,9	84,98	4,24	12,0
Hannover Rück	159.85	-5,8	19,25	3,86	10,3
Deutsche Telekom	18.95	-14,5	94,47	3,77	13,1
Fresenius	25.34	-28,6	14,27	3,48	6,9
Fresenius Medical Care	33.18	-41,7	9,73	3,36	10,3
Deutsche Bank	9.04	-20,4	18,72	3,36	7,5
Continental	54.00	-43,8	10,77	3,21	6,1

Stand: 17.9.2022

Quelle: S&P Capital IQ, Google Finance

Preisentwicklung der Nautilus 5711/1A-010 auf der Uhrenplattform Chrono24 (in Euro)



QUELLE: CHRONO24

NZZ / am.

DIE GRAFIK DER WOCHE

Eine spannende «Contrarian- Wette»

*Engagements in europäische
Industrieaktien als Chance*

CHRISTOPH GISIGER

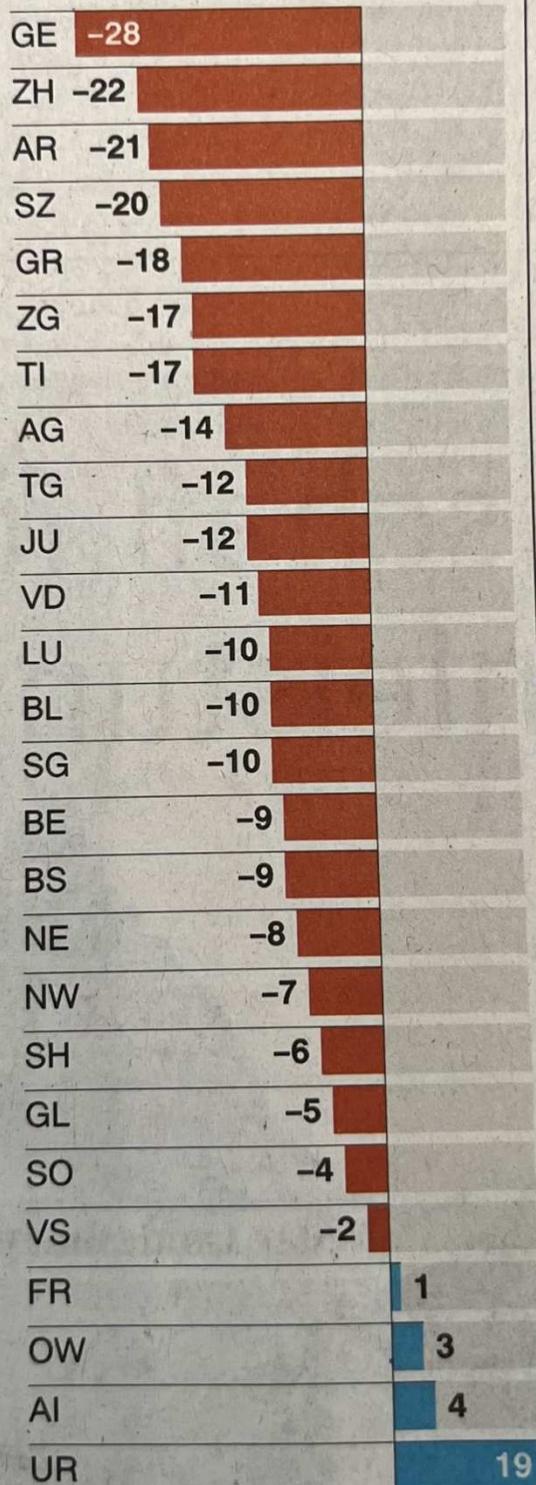
Mit Aktien aus Europa will momentan so gut wie niemand etwas zu tun haben. Gemäss der Bank of America werden seit 34 Wochen in Folge Anlagegelder von den europäischen Börsen abgezogen. Das ist der längste Abfluss seit 2016. Hart trifft es die Industrie. Die Valoren von Branchenführern wie Siemens, Schneider Electric, Atlas Copco oder ABB haben seit Anfang Jahr um rund 30 Prozent korrigiert. Im Fall von ThyssenKrupp sind es sogar mehr als 50 Prozent.

Etwas anders sieht das Bild in den USA aus. Die Aktien von Amerikas grössten Industriekonzernen verzeichnen zwar ebenfalls Verluste. Der Sektor-Index handelt knapp 19 Prozent tiefer als Ende 2021. Er hält sich aber besser als der Gesamtmarkt, der gemessen am S&P 500 rund 25 Prozent eingebüsst hat.

Der massive Performance-Unterschied könnte eine spannende «Contrarian-Wette» eröffnen. Mit Contrarians sind Investoren gemeint, die eine andere Meinung vertreten als die Mehrheit. Dass europäische Industrieunternehmen an der Börse momentan so schlecht abschneiden, dürfte zu einem bedeutenden Teil mit dem höheren Gaspreis zu tun haben, der wiederum für die

Weniger Suchabos für Einfamilienhäuser

Veränderung der Suchabos zwischen September 2021 und September 2022, in Prozent



Grafik: mya, mrue / Quelle: Realmatch360, Wüest Partner

Schlechteste Erträge seit 1948

DB Research präsentiert deprimierende Fakten

mho. FRANKFURT. Dass Aktien- und Anleihenmärkte in diesem Jahr trotz diverser Erholungsversuche schlecht laufen, ist kein Geheimnis. Wie schlecht diese allerdings im historischen Vergleich laufen, hat jetzt die Deutsche Bank Research ermittelt. Dass die Bilanz nicht gut ausfallen kann, ist angesichts des ersten globalen Bärenmarktes für Anleihen seit 70 Jahren und dem schlimmsten Bärenmarkt für Risikoparitätsstrategien seit Jahrzehnten nicht überraschend. Mit einer Risikoparitätsstrategie wird nicht das Verhältnis von Vermögensklassen in einem Depot, sondern dessen erwartete Schwankungsanfälligkeit (Volatilität) gesteuert.

Nach Angaben der DB Research hat ein Portfolio, das je zur Hälfte aus amerikanischen Staatsanleihen und Aktien besteht, den größten Wertverlust seit 1974 erlitten. Aktuell betrage dieser unter Berücksichtigung der Inflation 25 Prozent gegenüber dem Höchst-

stand Ende des vergangenen Jahres. So eine schlechte Entwicklung habe es davor zuletzt in der 1930er-Jahren gegeben.

Doch für deutsche Staatsanleihen und Aktien ist das Ergebnis demnach noch verheerender. Nicht nur betrage der Wertverlust nach Inflation 30 Prozent. Vielmehr sei das der schlimmste Einbruch seit der Währungsreform 1948 gewesen, als Finanzinstrumente auf 10 Prozent ihres früheren Werts abgewertet worden seien. Das schlechteste Ergebnis davor habe die berüchtigte Hyperinflation des Jahres 1923 gebracht. Dies sei für ein Land, das institutionell so sehr auf den Schutz von Kapital und Wohlstand, besonders vor Inflation, achtet, wirklich bemerkenswert, schreibt Stratege Jim Reid. Dieser schreibt weiter: „Wenn alles aufgrund von Superzyklustrends 40 Jahre lang steigen kann, dann kann alles auch eine ganze Weile noch fallen, wenn sich diese Trends umkehren.“

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

Skiurlaub wird zum Luxus

In Österreich schlägt sich die Teuerung nieder.
Unterkünfte und Liftkarten kosten deutlich mehr.
Schon länger macht der Klimawandel
den Pistenzauber zum kostspieligen Vergnügen.

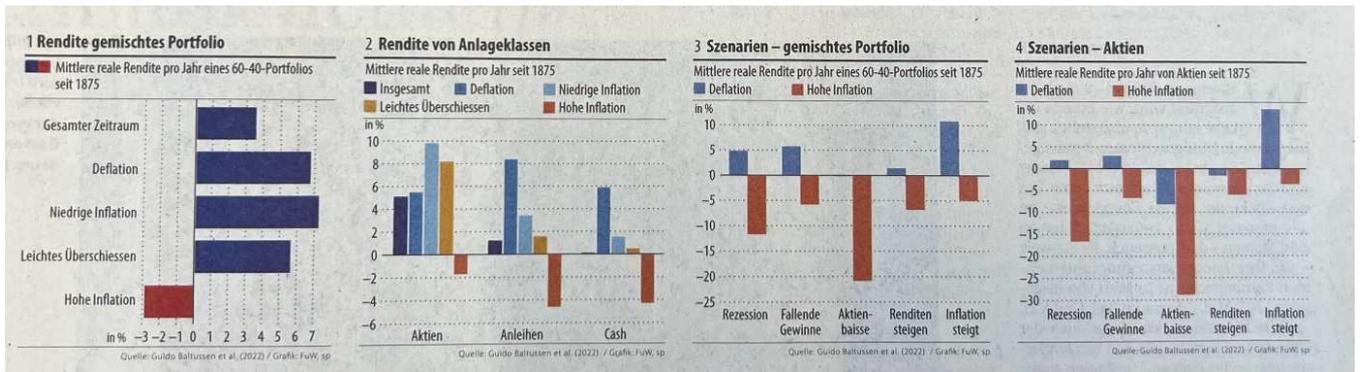
Von Michaela Seiser, Wien

Wer sich im kommenden Winter auf Skiferien in Österreich einstellt, wird dafür deutlich mehr einkalkulieren müssen als bisher. Die hohe Teuerung im Zuge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine schlägt sich auch in den Wintersportzentren nieder. Das gilt für Unterkünfte und die Nutzung von Aufstiegsdiensten. Im Schnitt müssen Anhänger des Wintersports in der Saison 2022/23 rund 8 Prozent mehr für ihr Liftticket budgetieren, zeigt eine Erhebung der Austria Presseagentur.

Zum Teil wollen die Betreiber die extrem gestiegenen Kosten auch mit Energiesparmaßnahmen etwas dämpfen. Der Spielraum wird aber als eingeschränkt

Hörl. Das Energieeinsparpotential wiederum liege bei bis zu 12 Prozent, man sei sich „dieser Verantwortung bewusst“, meinte der ÖVP-Abgeordnete. Ob sich der markante Preisschub auf die Nachfrage auswirkt, ist unklar. Aus Sicht der für das Tourismusgeschäft zuständigen Geschäftsführerin der Tirol Werbung, Karin Seiser, werden viele Menschen abwarten, wie sich die Lage entwickelt. Kurzfristige Buchungen seien die Folge.

Auch in Vorarlberg steigen die Liftpreise im Schnitt um 8 Prozent, kündigte Andreas Gapp an, der Vorsitzende der dortigen Seilbahnwirtschaft. Die Bergbahnen im Montafon und im Brandnertal setzen erstmals auf „Dynamic Pricing“.



FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

Finanz

Zinsparadies Osteuropa

Ein Leitzins von 7 Prozent in Tschechien und von 13 Prozent in Ungarn – das lockt Anleihenanleger. Doch Risiken bleiben.

Von Andreas Mihm, Wien

Viele Investoren sind nach dem Absturz der Aktienmärkte beunruhigt. Jetzt schon wieder in Aktien investieren, oder das



Alles fällt

Von Daniel Mohr

Die internationalen Börsen sind in miserabler Verfassung. Am Freitag sackten abermals die Aktienkurse ab. Anleihen notierten auf mehrjährigen Tiefstständen. Auf 2,5 Prozent Rendite stieg entsprechend die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe. So teuer musste sich der deutsche Staat seit 2011 nicht mehr finanzieren. Was macht der angeblich so sichere Hafen Gold in stürmischen Zeiten? Minus 20 Prozent seit März. Auch Immobilien werden nach vielen Jahren im Boom nicht mehr als sicherer Hort für das Vermögen gesehen. Wohin also mit dem Geld? Viele Investoren ziehen sich erst mal zurück und halten das Geld auf dem Konto. Es ist gut möglich, dass sich daran bis zum Jahresende nichts mehr ändert. Viele Anleger hat der Mut angesichts der vielfältigen Risiken verlassen. Die miserable Jahresbilanz lässt sich ohnehin kaum mehr reparieren. Dann aber werden die Karten neu gemischt. Der Blick auf die Finanzmarkthistorie der vergangenen Jahrzehnte zeigt: Ein Verlustjahr kommt meistens allein. Demnach wird 2023 wieder besser. Wer dabei sein will, kann sich jetzt schon positionieren. Viele Aktien und Anleihen notieren mit hohen Abschlägen.

Anlagestrategie

Des einen Skepsis, des anderen Gewinn

Im weltweiten Vergleich sind deutsche Unternehmen an der Börse derzeit beispiellos niedrig bewertet. Das eröffnet günstige Einstiegsmöglichkeiten für Anleger.

IN\$IDE PARADEPLATZ

CS-Bussen türmen sich allein seit Juli auf 1'500 Millionen

Lukas Hässig, 25 Oct 07:59 AM

Grossbank macht Deal um Deal, um Vergangenheit zu bewältigen. Doch das Loch wird immer grösser, Verkauf Tafelsilber stopft es nicht.

Wieder fast eine Viertel Milliarde den Bach ab. So das Resultat der gestrigen Einigung der CS mit Paris im Schwarzgeld-Verfahren. Kurz davor zahlten die Schweizer eine halbe Milliarde an die USA wegen den noch offenen Streitigkeiten um die Schrotthypotheiken vor [...]

Internationale Finanzzentren

Rang 2022	Stadt/ Land	Rang bei der letzten Umfrage
1	New York USA	1 →
2	London Großbritannien	2 →
3	Singapur Singapur	6 ↗
4	Hongkong China	4 →
5	San Francisco USA	7 ↘
6	Shanghai China	4 ↘
7	Los Angeles USA	5 ↘
8	Peking China	8 →
9	Shenzen China	10 ↗
10	Paris Frankreich	11 ↗
11	Seoul Südkorea	12 ↗
12	Chicago USA	13 ↘
13	Sydney Australien	23 ↗
14	Boston USA	14 →
15	Washington D.C. USA	15 →
16	Tokio Japan	9 ↘
17	Dubai Ver. Arabische Emirate	17 →
18	Frankfurt am Main Deutschland	16 ↘
19	Amsterdam Niederlande	19 →
20	Genf Schweiz	25 ↗

Umfrage unter internationalen Finanzprofis
HANDELSBLATT Quelle: Z/Yen

Die Marken des Jahres 2022 in Deutschland

Die Top-Marken nach Kategorien¹ und Scorepunkten

Punkte		Punkte		Punkte		Punkte		Punkte	
Alkoholfreie Getränke		Biere		Gastronomie		Heißgetränke		Lebensmittel	
1 Hohes C 37,2	2 Gerolsteiner 31,5	1 Rothaus Tannenzäpfle 34,8	2 Krombacher 29,9	1 Nordsee 30,8	2 Hans im Glück 30,5	1 Teekanne 39,4	2 Tchibo 38,7	1 dm Bio 47,1	2 Gut Bio 37,3
3 Saskia 28,3	4 Valensina 28,2	3 Augustiner 29,9	4 Erdinger 28,4	3 L'Osteria 29,3	4 Block House 28,3	3 Meßner 38,7	4 Dallmayr 38,3	3 Alnatura 36,1	4 Köln 35,8
5 Erdinger alkoholfrei 27,2	6 Paulaner 26,7	5 Paulaner 26,7		5 Tchibo 26,2		5 Tee Gschwendner 35,1		5 Frosta 35,5	
Molkereiprodukte		Sekt²		Spirituosen		Snacks		Süßwaren	
1 Andechser Natur 46,5	2 Landliebe 43,8	1 Rotkäppchen 34,6	2 Freixenet 33,0	1 Baileys 35,9	2 Licor 43 33,4	1 Lindt 42,6	2 Ritter Sport 41,1	1 Haribo 45,1	2 Werther's Original 38,8
3 Weihenstephan 40,4	4 Philadelphia 39,6	3 Fürst von Metternich 26,2		3 Three Sixty 27,6	4 Ramazzotti 26,0	3 Milka 37,1	4 Moser Roth 34,7	3 Ricola 33,4	4 Katjes 30,6
5 Exquisa 33,8				5 Amarula 25,3		5 Bahlsen 33,6		5 Wick 30,1	
Unterhaltungselektronik		Klein- und Großelektro		OTC (Rezeptfreie Medikamente)		Pflege & Kosmetik		Spielwaren	
1 Samsung 52,5	2 Bose 43,9	1 Bosch 52,1	2 Miele 51,1	1 Voltaren 37,9	2 Paracetamol-ratioph. 37,7	1 Nivea 47,4	2 Balea 41,5	1 Lego 56,3	2 Ravensburger 51,8
3 Sennheiser 41,4	4 Bang & Olufsen 39,0	3 Samsung 48,2	3 Amazon 47,5	3 Aspirin 34,5	4 ASS-ratiopharm 34,2	3 Kneipp 36,3	3 Ricola 35,8	3 Schleich 42,4	4 Playmobil 42,0
5 Sony 37,5		5 Philips 40,2		5 Wick 33,1		4 Oral-B 35,6	4 Weleda 35,6	5 Playmobil 42,0	5 Kosmos 39,8
Waschen & Reinigen		Einzelhandel		Bauen & Einrichten		Spezialhändler		Lebensmitteleinzelhandel	
1 Frosch 42,8	2 Denk mit 39,8	1 dm 56,5	2 Rossmann 45,6	1 Ikea 38,7	2 Obi 35,9	1 Fielmann 41,8	2 Decathlon 36,1	1 Aldi 42,0	2 Lidl 40,9
3 Ecover 37,3	4 Persil 36,8	3 Amazon 38,6	4 Thalia 33,3	3 JYSK 34,8	4 Dehner 33,6	3 Shop Apotheke 35,7	3 Edeka 40,1	3 Le Meridien 39,1	4 Rewe 39,1
5 Pril 33,5		5 Drogerie Müller 33,0		5 Bauhaus 33,5		4 Medpex 32,8	4 Rewe 39,1	5 Kaufland 29,6	
Modehändler		Modespezialhändler		Sport- & Modemarken		Home & Gardening		Hotels	
1 Peek & Cloppenburg 36,3	2 C&A 33,6	1 Engelbert Strauss 43,5	2 Deichmann 38,3	1 Adidas 43,2	2 Hessnatur 39,5	1 Bosch 57,5	2 Makita 51,7	1 Steigenberger 38,9	2 Radisson Blu 31,7
3 Breuninger 32,0	4 S.Oliver 29,0	3 Tamaris 30,7	4 Walbusch 29,1	3 Nike 38,3	4 The North Face 37,9	3 Kärcher 48,9	4 Stihl 46,6	3 Le Meridien 30,9	4 Best Western 30,5
5 Esprit 27,0		5 Götz 28,4		5 Jack Wolfskin 37,9		5 Gardena 45,5		5 Marriott 30,0	
Kreuzfahrten²		Airlines		Reiseanbieter & Buchungsseiten		Autozubehör		Paketdienstleister/Logistik	
1 Hurtigruten 37,7	2 Aida 28,8	1 Lufthansa 34,1	2 Singapore Airlines 30,7	1 Booking.com 44,7	2 Tui 34,9	1 Continental 31,2	2 Michelin 31,2	1 DHL 46,5	2 Deutsche Post 33,3
3 Tui Cruises 25,3		3 Emirates 27,9	4 Cathay Pacific 27,1	3 Meier's Weltreisen 32,1	4 Berge & Meer 31,4	3 Goodyear 28,0	3 Bridgestone 24,4	3 Amazon Logistics 25,1	4 Hermes 12,3
		5 Etihad 24,1		5 Check24 Reisen 31,0		4 Hankook 24,2		4 DB Schenker 11,9	
Portale		Automobil		Tankstellen		Telekommunikation/Hosting		Versicherung	
1 Ebay Kleinanzeigen 45,0	2 Wetter.de 37,4	1 Mercedes-Benz 33,1	2 Audi 33,0	1 Jet 26,3	2 HEM 25,9	1 Aldi Talk 23,7	2 Deutsche Telekom 19,5	1 Huk-Coburg 30,4	2 Huk24 24,4
3 Wetter.com 36,9	4 Check24 36,3	3 BMW 31,6	4 Volkswagen 27,3	3 Star 22,1	4 BFT 20,8	3 1&1 17,6	4 Congstar 16,9	3 ADAC Versicherungen 23,0	4 Allianz 17,6
5 Wetteronline 34,7		5 Skoda 27,0		5 Aral 20,0		5 Lidl Connect 16,8		5 HVH 17,1	
Banken		Finanzdienstleister		Energie & Wärme					
1 ING 29,7	2 DKB Deutsche Kredit ³ 23,6	1 Paypal 58,2	2 Visa 37,8	1 Viessmann 32,2	2 Vaillant 28,9				
3 KfW Bankengruppe 21,1	4 Volks- und Raiffeisen ³ 18,5	3 Mastercard 32,8	4 Klarna 26,4	3 Buderus 28,5	4 Bosch (Junkers) 28,0				
5 Sparkasse 16,0		4 Amazon Pay 23,9		5 Weishaupt 27,4					

Quelle: Yougov

1) Basierend auf täglichen Online-Interviews von September 2021 bis August 2022 für den Markenperformance-Tracker Brandindex; 2) Weniger als 10 Marken in der Kategorie - daher werden nur die Top 3 ausgezeichnet; 3) bank

Starker Norden, schwacher Süden

Bruttoinlandsprodukt 2020 pro Kopf in Euro
in italienischen Regionen

1.	Autonome Provinz Bozen	44.400 €
2.	Autonome Provinz Trient	36.900 €
3.	Lombardei	36.500 €
4.	Aostatal	36.300 €
5.	Emilia-Romagna	33.600 €
6.	Latium	32.400 €
7.	Venetien	31.200 €
8.	Friaul-Julisch Venetien	30.600 €
9.	Ligurien	30.300 €
10.	Toskana	30.100 €
11.	Piemont	29.400 €
12.	Marken	26.300 €
13.	Umbrien	24.700 €
14.	Abruzzen	24.000 €
15.	Basilikata	21.200 €
16.	Molise	20.500 €
17.	Sardinien	20.200 €
18.	Apulien	18.200 €
19.	Kampanien	18.100 €
20.	Sizilien	17.200 €
21.	Kalabrien	16.500 €

56
Prozent
 aller börsenkotierten
 Firmen brachten seit
 1990 Verluste.

Immobilienblasenindex

■ Risiko einer Blasenbildung ■ überbewertet
 (Pfeile: Veränderung zu 2021)

1. Toronto	↑	2,24
2. Frankfurt	↓	2,21
3. Zürich	↑	1,81
4. München	→	1,8
5. Hongkong	↓	1,71
6. Vancouver	→	1,7
7. Amsterdam	↑	1,62
8. Tel Aviv	↑	1,59
9. Tokio	↑	1,56
10. Miami	↑	1,39
11. ...		
16. London	↓	1,08

Quelle: UBS/Foto Claus/Adobe Stock/F.A.Z.-Grafik Niebel

Jährliche Verteuerung der Wohnungspreise in Frankfurt

Veränderung zum Vorjahr in Prozent

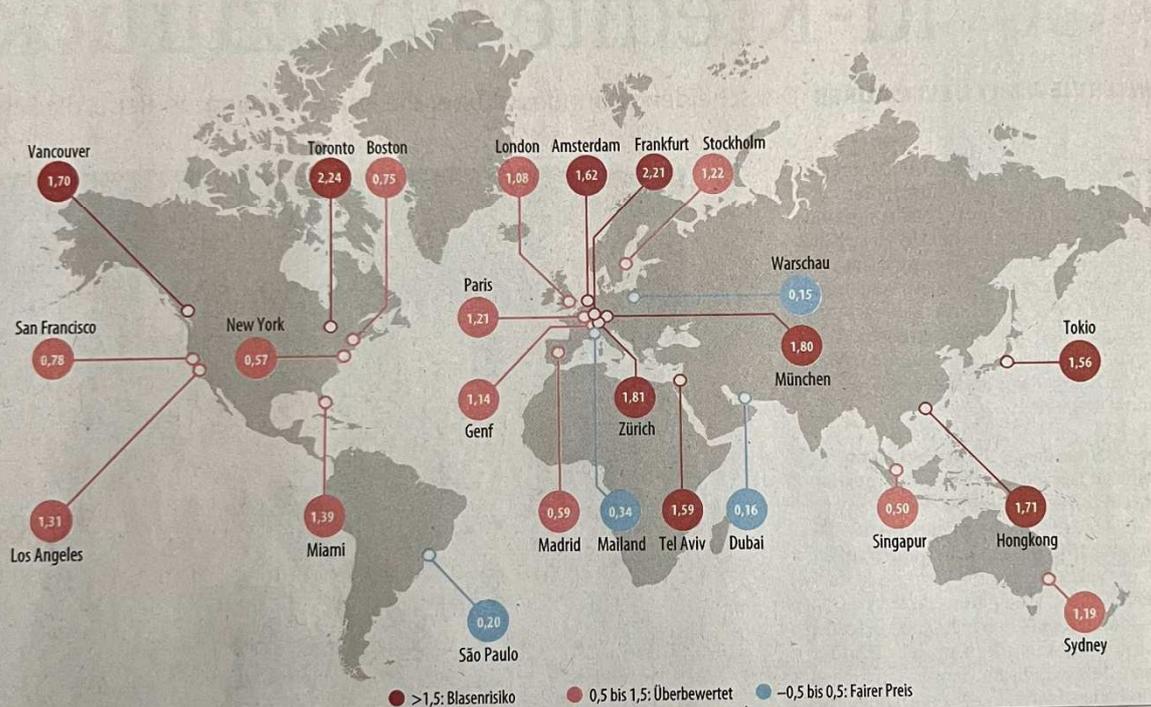
Jahr	Veränderung (%)
2009	2,5
2010	3,0
2011	5,0
2012	10,0
2013	5,5
2014	3,0
2015	4,0
2016	10,0
2017	13,0
2018	14,0
2019	12,0
2020	12,0
2021	8,0
2022	5,0

20 Jahre Durchschnitt

Häuser am Riedberg in Frankfurt

Globaler Immobilienboom gerät ins Wanken

IMMOBILIENBLASEN In vielen Städten haben sich die Kaufpreise der Wohnimmobilien von den Einkommen und den Mieten entkoppelt. Auch in Zürich besteht ein erhöhtes Blasenrisiko.



US 10-Year Treasury Bond: Total Returns (1928 - 2022)									
Year	Return	Year	Return	Year	Return	Year	Return	Year	Return
1928	0.8%	1947	0.9%	1966	2.9%	1985	25.7%	2004	4.5%
1929	4.2%	1948	2.0%	1967	-1.6%	1986	24.3%	2005	2.9%
1930	4.5%	1949	4.7%	1968	3.3%	1987	-5.0%	2006	2.0%
1931	-2.6%	1950	0.4%	1969	-5.0%	1988	8.2%	2007	10.2%
1932	8.8%	1951	-0.3%	1970	16.8%	1989	17.7%	2008	20.1%
1933	1.9%	1952	2.3%	1971	9.8%	1990	6.2%	2009	-11.1%
1934	8.0%	1953	4.1%	1972	2.8%	1991	15.0%	2010	8.5%
1935	4.5%	1954	3.3%	1973	3.7%	1992	9.4%	2011	16.0%
1936	5.0%	1955	-1.3%	1974	2.0%	1993	14.2%	2012	3.0%
1937	1.4%	1956	-2.3%	1975	3.6%	1994	-8.0%	2013	-9.1%
1938	4.2%	1957	6.8%	1976	16.0%	1995	23.5%	2014	10.7%
1939	4.4%	1958	-2.1%	1977	1.3%	1996	1.4%	2015	1.3%
1940	5.4%	1959	-2.6%	1978	-0.8%	1997	9.9%	2016	0.7%
1941	-2.0%	1960	11.6%	1979	0.7%	1998	14.9%	2017	2.8%
1942	2.3%	1961	2.1%	1980	-3.0%	1999	-8.3%	2018	0.0%
1943	2.5%	1962	5.7%	1981	8.2%	2000	16.7%	2019	9.6%
1944	2.6%	1963	1.7%	1982	32.8%	2001	5.6%	2020	11.3%
1945	3.8%	1964	3.7%	1983	3.2%	2002	15.1%	2021	-4.4%
1946	3.1%	1965	0.7%	1984	13.7%	2003	0.4%	2022*	-19.5%



COMPOUND

*As of 10/21/22

@CharlieBilello

Ungesund hohe Hypothekenraten

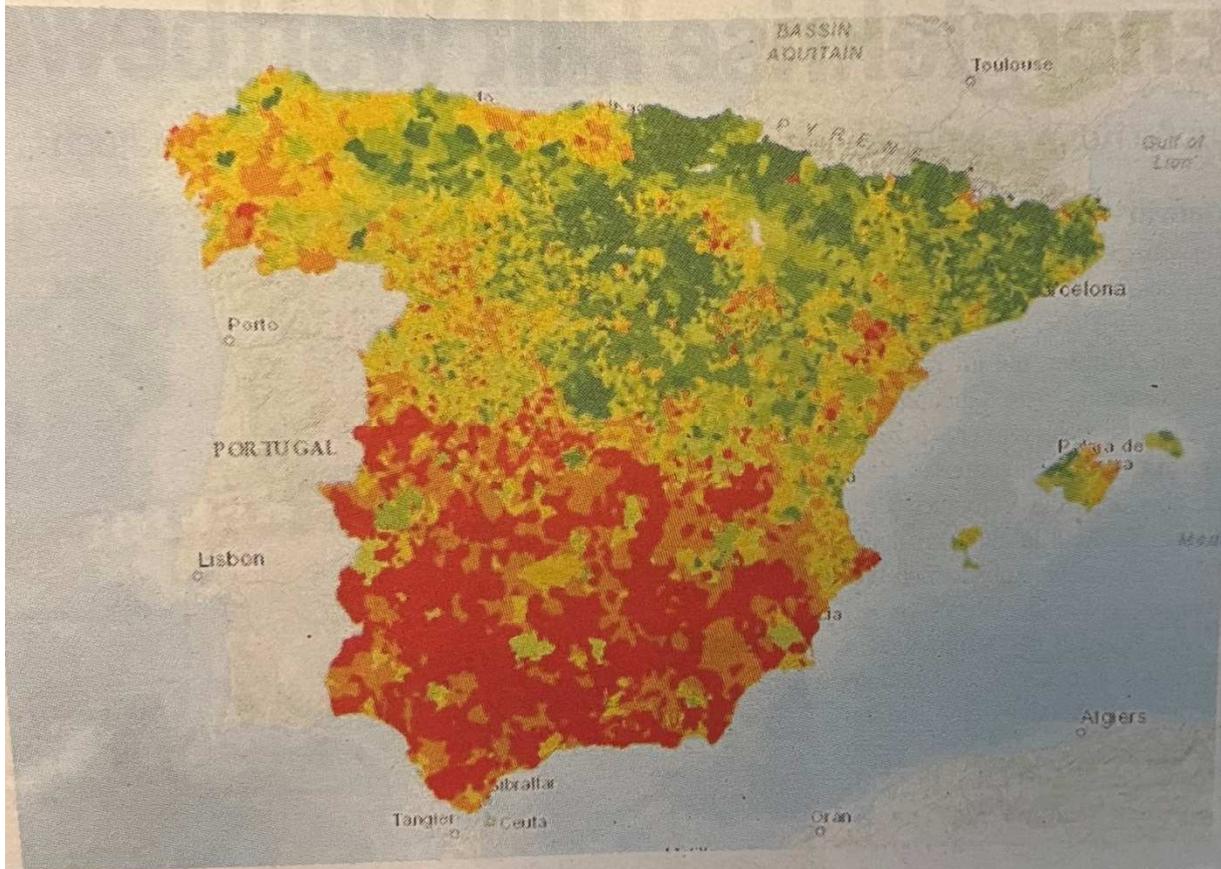
Málaga – mar. Die Familien der Provinz Málaga wenden rund 41 Prozent ihres Einkommens für die Hypotheken ihrer Wohnungen und Häuser auf. Finanzexperten halten alles über 35 Prozent für „ungesund“, allerdings haben die Schuldner keine Wahl, aufgrund des massiven Zinsanstiegs.

In Toronto ist das Risiko für eine Immobilienblase am höchsten

Index für 2022: 1,5 und höher = hohes Risiko; 0,5 bis 1,5 = überbewertet; -0,5 bis 0,5 = faire Bewertung

Toronto	2,24
Frankfurt	2,21
Zürich	1,81
München	1,80
Hongkong	1,71
Vancouver	1,70
Amsterdam	1,62
Tel Aviv	1,59
Tokio	1,56
Miami	1,39
Los Angeles	1,31
Stockholm	1,22
Paris	1,21

Spanien: Wo die ärmsten Gegenden und reichsten Städte zu finden sind



Das Nord-Süd-Gefälle beim Einkommen zeigt sich deutlich auf der Karte des INE.

Grafik: INE



The Busiest Airports Worldwide by number of Passengers

 Hartsfield-Jackson Atlanta International Airport	75,537,213
 Dallas Fort Worth International Airport	62,465,756
 Denver International Airport	58,828,552
 O'Hare International Airport	54,020,399
 Los Angeles International Airport	48,007,284
 Charlotte Douglas International Airport	43,302,230
 Orlando International Airport	40,351,068
 Guangzhou Baiyun International Airport	40,249,679
 Chengdu Shuangliu International Airport	40,117,496
 Harry Reid International Airport	39,710,493
 Phoenix Sky Harbor International Airport	38,846,713
 Miami International Airport	37,302,456
 Indira Gandhi International Airport	37,139,957
 Istanbul Airport	36,988,563
 Shenzhen Bao'an International Airport	36,358,185

The 15 busiest airports with the highest number of passengers

As of 2021

Source: Wikipedia





Weitersagen!

Von Daniel Mohr

Geldanlage in Aktien bietet nicht nur langfristig eine hohe Rendite, sie weckt auch positive Emotionen. Was jeder Aktionär weiß, ist nun auch mit Zahlen unterlegt. Das Institut Kantar hatte im Auftrag der Fondsgesellschaft Union Investment Aktienanleger und ehemalige Aktionäre repräsentativ befragt. Angesprochen auf ihre Gefühle, wenn sie an Aktien und Fonds denken, nennt mehr als die Hälfte Optimismus, Vorfreude, Interesse und Spaß. Ein gutes Viertel sogar Stolz. Bei den Männern ausgeprägter als bei den Frauen. Aber auch von ihnen verbinden viele positive Emotionen mit der Aktienanlage. Sie ziehen auch ein gutes Zwischenfazit ihres Kapitalmarktengagements und sind mit der Rendite ganz überwiegend zufrieden. Das sind wichtige Erkenntnisse, und sie sollten genutzt werden. Man kann den Aktienanlegern nur zurufen: weitersagen! Denn alle rationalen Argumente für Aktien sind wenig wert, wenn sie von interessengeleiteter Seite vorgetragen werden. Besser ist es, der Kollege, Bekannte oder Nachbar erzählt positiv von Aktien. Das ist angesichts der weit verbreiteten Vorurteile gegen diese Form der Geldanlage nicht ganz einfach. Schließlich sind Aktionäre eine Minderheit. Aber eine Mehrheit lässt sich nur überzeugen durchs glaubhafte Verbreiten der positiven Botschaft: Aktien eignen sich ideal fürs langfristige Sparen, und die Sache macht auch noch Spaß.

Finanzfachbücher widersprechen der Wissenschaft

Eine Studie vergleicht die 50 beliebtesten Ratgeber mit Erkenntnissen aus der Forschung

ISABELLE WACHTER

Man könnte es schon fast als eine Binsenweisheit betrachten: Bereits von Kindesbeinen an lernen wir, monatlich einen fixen Betrag oder Prozentsatz unseres Einkommens zu sparen. Solche Sparpatzen sind für Unvorhergesehenes, schwierige Zeiten, eine grössere Anschaffung und natürlich für die Altersvorsorge gedacht. Da erstaunt es wenig, dass sich dieser Rat in vielen Finanzfachbüchern wiederfindet. Doch stimmen diese althergebrachten Glaubenssätze auch mit den Erkenntnissen der Wirtschaftswissenschaft überein?

Damit hat sich James J. Choi, Professor an der amerikanischen Universität Yale, in seiner neuesten Studie beschäftigt. Er vergleicht die fünfzig beliebtesten Finanzratgeber der Goodreads-Liste 2019 mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen. Goodreads ist die grösste englischsprachige Website, auf der Leserinnen und Leser aus den USA Bücher bewerten und Rezensionen schreiben können. Auf besagter Liste befindet sich auch der internationale Bestseller «Rich Dad Poor Dad» von Robert T. Kiyosaki, der auch in der Schweiz zu den meistverkauften Finanzratgebern gehört. Die Liste beinhaltet zudem bekannte Autoren wie Dave Ramsey und Suze Orman.

Einfache Spartipps sind gefragt

Im Falle des fixen monatlichen Sparbetrags sind die Ökonomen anderer Meinung als die meisten Finanzratgeber. Denn ein gleichbleibender Sparbetrag oder -prozentsatz über das gesamte Leben hinweg würde bedeuten, dass man in jungen Jahren wenig und im mittleren Alter viel konsumiert. Es wäre viel sinnvoller, jeden Monat gleich viel Geld auszugeben und den Rest dann einfach unabhängig von der Höhe des Lohns zu sparen.

Folgt man diesem ökonomischen Prinzip, sind die Ersparnisse in der Lebensmitte am grössten. Schliesslich sind die Löhne junger Menschen im Allgemeinen niedriger. Gleichzeitig muss die Ausbildung finanziert werden, und danach folgt die Phase der Familiengründung. Es kann aus ökonomischer Sicht also durchaus Sinn ergeben, in jüngeren Jahren weniger zu sparen. In der Pension wird dann das angesparte Vermögen schliesslich verzehrt.

Trotzdem ist es nicht falsch, bereits in jungen Jahren einen fixen Betrag zu sparen. Denn Sparen ist auch eine Gewohnheitssache und will früh geübt sein. Die Autoren von Ratgebern haben erkannt,



Einticket dürfte zumindest darin herrschen, dass das Vermögen nicht in bar zu Hause aufbewahrt werden sollte. CHRISTOPH HUEDEPUL, / NZZ

dass es für viele Menschen einfacher ist, jeden Monat einen fixen Betrag zu sparen, weil sie dann genau ausrechnen können, wie lange es dauert, bis sie ein bestimmtes Sparziel erreicht haben. Der wissenschaftliche Ansatz wirkt auf die Menschen möglicherweise zu abstrakt.

Das bestätigt auch der Autor der Studie, James J. Choi: «Die Finanzratgeber berücksichtigen im Gegensatz zur Wirtschaftswissenschaft vermehrt verhaltenspsychologische Aspekte. Solche Erkenntnisse sollten auch Eingang in die Ökonomie finden. Denn Menschen handeln nicht immer rational.»

Während die Tipps beim Sparen noch ganz passabel erscheinen, herrscht in Sachen Anlegen Uneinigkeit. Gewisse Ratgeber empfehlen einen höheren Anteil Value-Aktien, andere votieren für einen höheren Anteil Wachstumsaktien. Zudem raten viele Autoren, den Anteil inländischer Aktien höher zu gewichten als den Anteil ausländischer Titel. «Die meisten Menschen vertrauen eher auf den Erfolg inländischer Unternehmen, da sie das Gefühl haben, diese besser zu kennen als ausländische Firmen. Das kann zu falschen Anlageentscheidungen

Sparen

Finanzratgeber	Wissenschaft
10 bis 15 Prozent des Einkommens, unabhängig vom Alter und von der Situation.	Gleichbleibende Ausgaben sind wichtig in jungen Jahren oder niedrigeren Sparquoten, hohe Sparquoten in der Mitte des Erwerbsalters.

Anlegen

Finanzratgeber	Wissenschaft
Value-Aktien und kleine Aktien sind attraktiv.	Value-Aktien und kleine Aktien können attraktiv sein oder auch nicht.
Inland-Anteil höher gewichtet als Ausland.	Alles sollte generell gleich gewichtet werden (Home-Bias). In der Schweiz lohnt es sich aber, auf den Heimmarkt zu fokussieren.
Aktienmärkte steigen auf lange Sicht immer.	Aktienmärkte steigen auf lange Sicht nicht immer zwingend.

führen», sagt Andreas Dietrich, Professor an der Hochschule Luzern.

Wer in der Schweiz lebt, mag mit diesem Tipp gut gefahren sein. Er ist aber keineswegs auf alle Länder anwendbar. All-fällige Währungsrisiken sind kein Argument. Denn dagegen können sich Anleger absichern. All das sei aber für das finanzielle Wohlergehen der Menschen gar nicht so entscheidend, meint Choi. «Viel schlimmer ist, dass in den meisten Ratgebern der Irrglaube verbreitet wird, dass der Aktienmarkt auf lange Sicht immer steigen wird. Die Wahrheit ist, dass er auch schlechter abschneiden könnte.»

Bei Investitionsfragen lohnt es sich alleweil, auf die Ökonomen zu hören. Denn Anlageentscheide sollten auf Statistiken und wirtschaftshistorischen Erkenntnissen beruhen. Die Fehler, die beim Anlegen gemacht werden, wurden in verschiedenen Ländern breit erforscht. Trotzdem kaufen oder verkaufen Anleger ihre Wertpapiere immer wieder zum falschen Zeitpunkt, erliegen Kontrollillusionen oder dem Herdentrieb. Dietrich wundert sich, dass verhaltensökonomische Grundsätze nicht schon längst vermehrt Eingang bei den Ban-

ken, Versicherungen und Vermögensverwaltungen gefunden haben. Schliesslich wurde das erste Paper zum Thema bereits im Jahr 1984 verfasst. «Die Fragen zur Definition des Anlageprofils müssten beispielsweise anders formuliert sein. Anstatt zu fragen, ob der Anleger risikoavers oder -affin sei, müsste auf andere Art und Weise eruiert werden, wie emotional ein Anleger ist und ob er beispielsweise eher ängstlich, perfektionistisch oder extrovertiert ist», sagt Dietrich.

Kein Lektorat von Ökonomen

Auch wenn es um die Rückzahlung von Krediten geht, enthalten einige Ratgeber merkwürdige Tipps. Allen voran die Schneeballmethode von Dave Ramsey. In seinem Buch «Dave Ramsey's Complete Guide to Money» aus dem Jahr 2011 empfiehlt er, die kleinste Schuld zuerst zurückzuzahlen, dann die zweitkleinste und so weiter. Mathematisch und wissenschaftlich gesehen, muss zuerst die Schuld mit dem höchsten Zinssatz zurückbezahlt werden, um möglichst wenig zusätzliche Zinskosten zu generieren. Immerhin richten sich zehn der fünfzig untersuchten Ratgeber nach den wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Es liegt auf der Hand, dass Kreditkartenschulden so schnell wie möglich zurückbezahlt werden sollten, um unnötige Zinszahlungen zu vermeiden. Ungeachtet dessen raten dreizehn Bücher, parallel zur Schuldentilgung weiterhin auch Ersparnisse anzuhäufen. Begründet wird dieses Vorgehen damit, dass Ersparnisse davor bewahren, bei einem Notfall noch mehr Kredite aufnehmen zu müssen. Auch dieser Gedanke mag dem seelischen Wohlbefinden guttun, dem Portemonnaie jedoch weniger.

Es scheint unwahrscheinlich, dass die Verlage die Finanzfachbücher vor der Veröffentlichung von Ökonomen haben gegensehen lassen. In erster Linie wollen Verleger und Autoren Bücher verkaufen. Die wissenschaftliche Gültigkeit ist von zweitrangigem Interesse. Die Geschichten, die darin erzählt werden, geben dem Leser das Gefühl, dass er sein finanzielles Leben mit einfachen Tipps verbessern kann. Choi ist davon überzeugt, dass der Ansatz der Ratgeberautoren auch Chancen für die Wissenschaft birgt. «In den Bereichen Fitness und Ernährung hat man auch schon lange erkannt, dass Menschen nur begrenzt in der Lage sind, sich an sehr strenge Pläne zu halten. Daher beinhalten Ernährungs- und Bewegungsprogramme auch Zwischenmahlzeiten und kurze Sporteinheiten von 20 bis 30 Minuten pro Tag.»

FRAUEN UND FINANZEN von Anne-Barbara Luft

Hamster und Geldanlage

Erst die schlechte Nachricht: Frauen investieren zu wenig. Nun die gute: Geldanlage ist nicht schwer – das kann sogar ein Hamster.

Schon wieder ein neues Familienmitglied: Zwerghamster Cleo sitzt in ihrer Futterschale und frisst. «Schau mal, sie hat ihr ganzes Futter in den Backen verstaut», erklärt die Tochter begeistert. «Zur Sicherheit, für schlechte Zeiten. Sie ist so schlau, oder?» Tja, wie schlau ist ein Zwerghamster? Planen diese kleinen Nager für magere Zeiten vor? Überfragt. Aber das Stichwort ist perfekt. «Ja, Sparen für schlechte Zeiten ist eine sehr gute Sache, aber damit allein kommt man nicht weit. Wenn du dir ein Vermögen aufbauen und auch im Alter gut leben möchtest, dann musst du investieren!» Das kann man seinen Töchtern nicht früh genug erklären.

Während Männer ihr Geld nämlich gewinnbringend an den Finanzmärkten anlegen, lassen Frauen es eher auf dem Sparkonto liegen. Eine aktuelle Studie des Forschungsinstituts Sotomo im Auftrag der Zurich-Versicherung zeigt auf, dass dieses altbekannte Problem immer noch besteht. Daran hat auch mehr als ein Jahrzehnt niedriger und negativer Zinsen nichts geändert. Die jüngsten Zinsschritte der Notenbanken haben noch nicht zu höheren Zinsen auf dem Sparkonto geführt. Mehr als

0,05 Prozent wird Sparer hierzulande nicht geboten. Zwar beneiden uns die Sparer aus der EU und den USA um die Geldwertstabilität in der Schweiz, aber selbst eine moderate Teuerung von 3,4 Prozent wird von derart niedrigen Zinsen nicht kompensiert. Ganz im Gegenteil: Auf dem Sparkonto wird das Vermögen mittelfristig vernichtet.

Frauen müssen bei der Geldanlage also höhere Risiken eingehen und den

Sparen für schlechte Zeiten ist eine gute Sache, aber wenn man sich ein Vermögen aufbauen möchte, dann muss man investieren.

Schritt an die Finanzmärkte wagen. Vor allem mit Blick auf die Altersvorsorge kommen sie nicht um Aktienanlagen als Teil eines breit diversifizierten Portfolios herum. Die Tochter nickt. «Okay, aber warum machen Frauen das dann nicht einfach?» Auch auf diese Frage hat die Studie Antworten: Fehlendes Finanzwissen und mangelndes Selbstvertrauen schrecken viele Frauen davon ab, ihr Geld zu investieren. «So schwierig kann es ja nicht sein», lacht die Tochter, «es gibt ja sogar einen Hamster, der mit Kryptowährungen handelt!» Vielleicht sind diese Tierchen doch intelligenter, als man meint.





**603km
375mph**



**563km
350mph**



**484km
301mph**



**482km
300mph**

@m_sdq



**447km
278mph**



**436km
271mph**



**434km
270mph**



**431km
268mph**



**420km
261mph**



**411km
256mph**

Wo viel Geld allein nicht reicht

Spaniens teuerste Adresse liegt an der Costa del Sol. An diesem Ort suchen die Käufer mehr als nur Luxus.

Von Hans-Christian Rößler

Der Blick geht den grünen Abhang hinunter bis nach Marbella und Gibraltar. Das Mittelmeer glitzert. An klaren Tagen ist am anderen Ufer sogar Afrika zu sehen. La Zagaleta gleicht einem üppig grünen mediterranen Park mit verstreuten weißen Villen. Die Siedlung oberhalb der Costa del Sol ist die teuerste Adresse in Spanien. Laut dem jüngsten Ranking des Immobilienportals „Idealista“ lag im vergangenen Jahr der Durchschnitts-

preis für eines der luxuriösen Chalets bei 9,9 Millionen Euro. An zweiter Stelle folgte die Calle Sant Carlos in Calvià auf Mallorca (9,4 Millionen Euro) und danach die Calle del Camino del Sur im Madrider Vorort La Moraleja (8,4 Millionen Euro).

In Zagaleta steht laut „Idealista“ auch die derzeit teuerste Luxusimmobilie in Spanien zum Verkauf: Die Villa kostet 34 Millionen Euro, steht auf einem 6800 Quadratmeter großen Grundstück. Sie verfügt über 16 Schlafzimmer, eine Garage mit Platz

für 15 Fahrzeuge, ein Spa, einen Fritsenraum sowie ein Hallen- und ein Freibad.

Viel mehr ist nicht zu erfahren. Wer in La Zagaleta wohnt, ist ein Geheimnis. Das Tor der Siedlung öffnet sich nur für die Eigentümer und ihre Gäste. Bis Anfang der Neunzigerjahre hieß das Areal „La Baraka“ und war das private Jagdrevier des für seinen extravagantem Lebensstil bekannten saudischen Geschäftsmanns Adnan Khashoggi. Noch heute sind auf dem Gelände Hirse zu sehen. Der 2017

gestorbene Waffenhändler war zeitweise einer der reichsten Männer der Welt. Sein Vermögen wurde auf bis zu fünf Milliarden Dollar geschätzt, bis es ihm wegen Fehlinvestitionen und dubioser Geschäfte unter den Händen zerrann.

Um Schulden zu begleichen, verkaufte Khashoggi Anfang der Neunziger die 900 Hektar mit seinem Anwesen, das heute eines der Klubbhäuser beherbergt. Erst wollten die spanischen Investoren an dem Hang 3000 Wohnhäuser bauen, dann beließ man es bei rund 420 Gebäuden, um Platz für die Vegetation, zwei Golfplätze, eigene Restaurants und einen Reithub zu lassen – und für einen Landeplatz für den eigenen Hubschrauber, der den Bewohnern rund um die Uhr zur Verfügung steht. Zagaleta gehört zur Weltpitze der sogenannten „Branded Gated Communities“ mit erstklassigen Golf- und Sportanlagen. Die einzigartig gestalteten Häuser kombiniert mit Gourmetkellern, Wartung und Concierge-Service bieten einen beeindruckenden Blick auf die Küste und auf Marbella“, sagt Executive Chairman Ignacio Perez Diaz der F.A.S. Wegen der geringen Baudichte und der Nähe zur Natur sei die Adresse sehr gefragt. Normalerweise erwerben die Käufer das Grundstück und dazu eine der Villen, die nach ihren Wünschen ausgestattet werden.

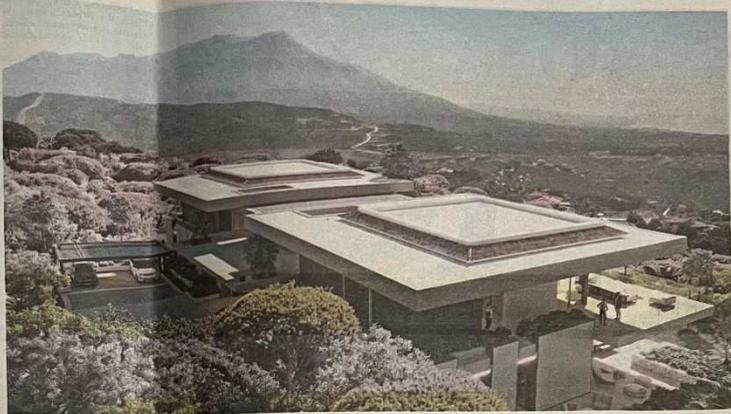
Sehr viel Geld allein reicht allerdings nicht aus, um zum Zug zu kommen. Interessenten müssen ein Auswahlverfahren durchlaufen. Prominenten haben praktisch keine Chance. Die Aufmerksamkeit, die bekannte Fußballer, Sänger oder Schauspieler bringen würden, will man hier nicht. Den Bewohnern ist ihre Privatsphäre viel Geld wert. Der Fußballstar Cristiano Ronaldo verbrachte in der Anlage nur ein paar Tage Sommerurlaub.

Wie in anderen exklusiven spanischen Küstenorten wurde auch der russische Präsident Wladimir Putin mit Zagaleta in Verbindung gebracht. Die Betriebsgesellschaft stellte jedoch klar, dass der Staatschef dort nie eine Immobilie gekauft habe, auch

nicht, wie die Google-Managerin Adriana Noreña gehören. Sonst gibt es nur dürre statistische Angaben. Demnach stellen mit derzeit 18 Prozent die Briten die größte Gruppe, darauf folgen Deutsche mit 12 Prozent und Russen (13 Prozent). Dann kommen Schweizer, Skandinavier, Spanier und Araber. Unter den Berufsgruppen dominieren vor allem Unternehmer, Manager und immer mehr Start-up-Gründer, berichten die Betreiber. Während der Pandemie habe ein Generationswechsel eingesetzt: Jüngere Familien zogen ein, im Alter zwischen 35 und 40 Jahren. Sie seien vor allem von den Sportmöglichkeiten und dem nahen Meer angezogen.

Wenn sie wollen, müssen sich die Bewohner von Zagaleta um nichts kümmern. Der Komplex bietet eine persönliche 24-Stunden-Betreuung durch mehr als hundert eigene Mitarbeiter. Sie reichen von privaten Fahrer über Babysitter, Sekretärinnen und Hauspersonal, das den Kühlschrank auffüllt. Das ist nicht billig. Um etwa den Country Club aufsuchen zu können, muss man Mitglied werden – und das ist nur mit Zustimmung der anderen Mitglieder möglich. Laut einem Zeitungsbericht war schon vor einigen Jahren eine Aufnahmegebühr von 100000 Euro fällig, neben dem Jahresbeitrag von 11000 Euro.

Ähnlich hoch sind die Nebenkosten für die Siedlung. Aber für den Preis gibt es so viel Sicherheit und Diskretion wie an wenigen anderen teuren Adressen. Das ist eine Menge wert. In den Luxusvierteln von Madrid und Barcelona wurden Fußballstars von Real Madrid und FC Barcelona Opfer von zum Teil brutalen Raubüberfällen, nachdem sie im Internet mit ihren Villen gepörrt hatten oder ihre teuren Adressen durch entsprechende Rankings bekannt geworden waren.



Individuelle Architektur ist für die Käufer weniger entscheidend.

Visualisierung La Zagaleta



ERSTE ADRESSE

Haus des Monats

Eine Aktion des Bundesverbandes Deutscher Fertighaus e.V.



WOLF-HAUS
EIN LEBEN LANG.
WOLF-HAUS GmbH
Koppenmühle
97705 Burkardroth-Geßl
Tel.: 09701 9111-0



Auf dem einstigen Jagdrevier steht eine Edel-Wohnanlage.

Quelle: La Zagaleta



Die Stimmung im Haus ist unterirdisch: Zahlreiche Kunden und Mitarbeiter der Credit Suisse sind schon zu anderen...

Brennpunkt Paradeplatz

Schlecht geführt und außer Kontrolle: Die einst ehrwürdige Credit Suisse ist zur größten Skandalnudel der europäischen Finanzbranche geworden. Ein harter Umbau tut not. Doch das wird teuer.

Von Johannes Ritter, Zürich

interne Untersuchung kam zu dem überraschenden Ergebnis, dass die Kontrollen fundamental versagt. Gleiches gilt für den Vertrieb vermögensförmiger Produkte. Die wichtigsten Kunden sind verloren und die Bank eine neue Klagewelle einbrocken dürfte. Und als wäre das noch nicht genug, holten die Bank in diesem Jahr noch die Schattenschaten aus einer vergangenen Vergangenheit ein: Um Recherchenetzwerk eine Liste für Autokraten, Kriminelle, Geheimchefs und korrupte Politiker aus dem Land. Die meisten dieser Kundenbeziehungen hat die Bank offenbar längst als die Schweiz überwiegend aus ein ausländische Finanzbehörden. Dennoch riefen die Veröffentlichungen des Kündschusses zum ruhmlosen Verfall eidgenössischer Finanzhäuser wach. Etwas später auch noch ein Gericht in Bellinzona für Schlagzeilen sorgte: dortige Bundesstrafgericht sprach die Bank in einem Geldwäschereispruch im Jahr 2008 schuldig. Damals korrupte Drogenschmuggler Koffergeld gebrauchter Banknoten bei der Paradeplatz deponierten. Das passt ins Bild, als die Eidgenössische Marktaufsicht der Bank 2018 auf bei früheren Geschäften in Südt über viele Jahre hinweg...

eigenen Bücher. Wer so agiert, braucht freilich besonders starke und wirksame Risikokontrollen, um sich keine blutige Nase zu holen. Doch genau die fehlten im Hause Credit Suisse. Im Zweifel hatte der Abschluss eines neuen Geschäfts Vorrang...

Bußgeldern und Vergleichszahlungen, die sich über die Jahre auf mehr als 10 Milliarden Franken summieren. Trotzdem sah das Management lange keinen Grund zum Handeln. Der nicht...



nd > Saskia Esken > Saskia Esken drängt auf Vermögenssteuer

Finanzierung von Ukraine-Hilfen

SPD-Chefin Esken drängt auf Vermögenssteuer

SPD und Grüne wollen die Vermögenssteuer, die FDP will sie nicht. Nun hat SPD-Chefin Saskia Esken neue Gründe vorgelegt, wofür die Abgabe für Superreiche dringend benötigt wird.

26.10.2022, 06.28 Uhr





Weder an Bancomaten
noch in Filialen

Erste Bank gibt kein Bargeld mehr aus

...macht das Beispiel in der
Schweiz Schule?

*«Wo kein Geld ist, da
gibt's auch keine Freude,
das ist ein alter Satz.»*

GOTTFRIED KELLER
Schweizer Schriftsteller (1819–1890)»

*Erfolg ist nur halb so schön,
wenn es niemanden
gibt, der einen beneidet.*

NORMAN MAILER
US-Schriftsteller (1923–2007)

*«Man wird in der Regel
keinen Freund dadurch
verlieren, dass man ihm
ein Darlehen abschlägt,
aber sehr leicht dadurch,
dass man es ihm gibt.»*

ARTHUR SCHOPENHAUER
dt. Philosoph (1788–1860)



Presse und Statistik / Rudolf Roth, Zürich, 27.10.2022

ARP Vermögensverwaltungs AG
Integrale Vermögensverwaltung
CEO / Geschäftsführer
Bahnhofstrasse 43 / am Paradeplatz
CH-8001 Zürich

Telefon: +41 44 213 65 75
Fax: +41 44 213 65 70
Mobile: +41 79 395 99 00
rudolf.roth@arp-vvag.ch
www.arp-vvag.ch

ARP - Ihr unabhängiger Vermögensverwalter seit 2002 - FINMA lizenziert



Please don't print this e-mail unless you really need to.

NOTICE

This e-mail message is intended for the above-named recipient(s) only. It may contain confidential and/or privileged information. If you are not the intended recipient, you are hereby notified that any dissemination, distribution or copying of this e-mail and any attachment(s) is strictly prohibited. If you have received this e-mail in error, please immediately notify the sender by replying to this e-mail and delete the message and any attachment(s) from your system. Thank you